

Herausgeber: Bündnis für Soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde e.V. Domnauer Str. 14,  
12105 Berlin, Tel. 030-75652209, Vorstand: Peter Dietrich. Gert Julius (V.i.S.d.P)  
Lothar Nätebusch, Bernd Cachandt, Email: [buesgm@online.de](mailto:buesgm@online.de), Website: [www.okv-ev.de](http://www.okv-ev.de)  
Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden und  
im Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub  
Spendenkonto BüSGM IBAN DE21100205000001153 400 – BIC BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft)

### USA wollen Medienhetze gegen Russland verschärfen

MOSKAU, 15. August (RIA Novosti).

<http://de.ria.ru/zeitungen/20140815/269298458.html>

Washington will die Propaganda gegen Russland verschärfen, stellt die "Rossijskaja Gaseta" in ihrer Freitagsausgabe fest. Darauf haben sich die Teilnehmer einer Beratung des Broadcasting Board of Governors (BBG), des wichtigsten Gremiums, das für außenpolitische Propaganda der USA zuständig ist, am Mittwoch geeinigt.



Der Chefredakteur von Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL), Nenad Pejic, berichtete, dass in der russischen

Richtung „viele getan worden“ sei, dass aber auch neue Inhalte und mehr Kreativität nötig seien. In diesem Zusammenhang plädierte er für die Gründung eines neuen Satellitensenders, der rund um die Uhr senden würde und in Russland und anderen GUS-Ländern zu empfangen wäre. BBG-Vorsitzender Jeffrey Shell ergänzte, eine solche Perspektive sollte für die USA „nicht unerreichbar erscheinen“, obwohl dafür die Zustimmung des Weißen Hauses und des US-Kongresses erforderlich sei.

Dass Radio Free Europe/Radio Liberty in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen, insbesondere wegen mangelhafter Finanzierung, nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht und modernisiert werden sollte, wird in den USA seit mehreren Jahren diskutiert. 2013 wurde der RFE/RL-Chef Steven Korn wegen „unverzeihlicher Fehlentscheidungen“ und „Zerstörung der Moskauer Redaktion“ entlassen. Jetzt wird diese Arbeit offensichtlich noch intensiver geführt.

Aber warum setzt man in Washington wieder auf eine verstärkte Propaganda gegen Russland? Die Antwort lautet: Die Amerikaner sind von der Effizienz der russischen Medien bei der Berichterstattung über die Ukraine-Krise beeindruckt.

Der für die Öffentlichkeitsarbeit des US-Außenministeriums zuständige ehemalige Journalist Richard Stengel lobte die Aktivitäten der Russen, insbesondere in den sozialen Netzwerken. „Ich hatte gedacht, die USA würden auf diesem Gebiet dominieren, aber in Wahrheit ist das nicht so“, betonte er. Die Streitigkeiten zwischen Moskau und Washington im Zusammenhang mit der Ukraine bezeichnete er als einen „Wettbewerb auf dem Informationsmarkt“.

Der außenpolitische Berater des US-Präsidenten, Ben Rhodes, stimmte zu, dass der Wettbewerb sich verschärft habe und dass Moskau „beträchtliche Ressourcen in sein Fernsehen bzw. seinen Rundfunk investiert, vor allem in den TV-Sender Russia Today, aber auch in andere Plattformen wie YouTube und Twitter, in soziale Netzwerke und das Fernsehen.“ Rhodes bezeichnete die von Russland verbreiteten Informationen über die Ereignisse in der Ukraine als „fragwürdig“ und stellte fest, dass die USA „aggressiv“ dagegen vorgehen sollten.

„Wir müssen Inhalte für das globale Auditorium produzieren. In dieser Sache sollten die USA federführend sein, weil wir der kulturelle Leader sind“, sagte Obamas Berater und lobte zugleich „die unabhängigen amerikanischen Medien“.

Diese unternehmen tatsächlich viel, um dem Weißen Haus zu gefallen: Sie berichteten über die Ukraine-Krise im Sinne der US-Behörden, selbst wenn sie keine Beweise hatten (das gilt vor allem für den Absturz der Boeing 777 der Malaysia Airlines). Zugleich verschwiegen sie den Massentod ukrainischer Zivilisten, die Entführung russischer Journalisten und die humanitäre Krise in der Ostukraine.

### **Russischer Hilfskonvoi: Journalisten nehmen Einblick in Hilfsgüter für Ukraine**

*KAMENSK-SCHACHTINSKI (Gebiet Rostow), 15. August (RIA Novosti).*

<http://de.ria.ru/politics/20140815/269298570.html>



Vertretern von ausländischen und russischen Medien sind am Freitagmorgen Hilfsgüter für die Ukraine aus dem Mega-Konvoi vorgeführt worden, der Anfang der Woche aus dem Moskauer Umland in Richtung Ukraine entsandt wurde, meldet RIA Novosti. Eine Kolonne von weißen KamAZ-Lastkraftwagen mit Hilfsgütern steht derzeit auf einem Parkplatz unweit der Stadt Kamensk-

Schachtinski im südrussischen Gebiet Rostow.

Journalisten, darunter Mitarbeiter von BBC, Bloomberg, Reuters, Associated Press und AFP, konnten selbst die Lastkraftwagen für die Einblicknahme wählen. Es wurden mehr als 20 Lastkraftwagen geöffnet, in denen sich Säcke mit Grützen, Kindernahrung, Trinkwasser und tragbare Dieselgeneratoren befinden.

Die Kolonne mit Hilfsgütern für die Südost-Ukraine hatte sich am Dienstag aus Alabino, eine Stadt bei Moskau, auf den Weg gemacht. Die Hilfsgüter, die Moskau und das Moskauer Umland gespendet hatten, werden mit 280 KamAZ-Lastkraftwagen befördert. Es handelt sich dabei um Lebensmittel, darunter 400 Tonnen Grütze, 100 Tonnen Zucker, 62 Tonnen Kindernahrung, 54 Tonnen medizinische Geräte und Arzneimittel, 12 000 Schlafsäcke und 69 Generatoren unterschiedlicher Leistung.

### **Anmerkung der BüSGM Redaktion**

So sieht u. E. humanitäre Hilfe aus. Während die „Westliche Wertegemeinschaft“ mit Geld und Waffenlieferungen für die Westukraine die Toten aus den Überfällen auf die Volksrepublik Donezk zu verantworten haben, helfen die Bürger der Russischen Föderation den betroffenen Menschen ihr Leben zu erhalten. Dass Russland seine

Hilfskonvois bis zur eigenen Grenze militärisch absichert, halten wir für selbstverständlich.

### »Defensive« Zündelei US-Truppen an der NATO-Ostgrenze

*Rainer Rupp, Preisträger für Solidarität und Menschenwürde des BüSGM*

Der Ukraine-Konflikt wächst in eine Neuauflage des Kalten Krieges hinüber; jedenfalls hat seine Eskalation eine weitere hohe Stufe genommen. In der Nacht zu Freitag erschien an der NATO-Ostgrenze US-Kavallerie, wortwörtlich. An der Öffentlichkeit ging das vorbei, denn die Welt starrt gebannt auf den ersten Einsatz von US-Marines im Irak seit fast einem Jahrzehnt. So vollzieht sich mitten in Europa eine weitaus gefährlichere Entwicklung als im Mittleren Osten. Laut Erklärung des Pentagon sind rund 600 US-Soldaten der 1. Armee Brigade, 1. Kavallerie-Division, in Polen und den baltischen Staaten eingetroffen, um die europäischen Verbündeten zu beruhigen, die sich von Russland bedroht fühlen.

**»Nur für den Fall, dass nicht ganz klar ist – wenn es zu einem Angriff gegen uns kommt, werden wir in bestimmten Situationen zur Verteidigung unseres Territoriums und der Interessen des Staates mit Sicherheit auf den Einsatz von Atomwaffen zurückgreifen.«  
Dimitri Rogosin, stv.Ministerpräsident**

Umfragen zeigen immer wieder, dass es für die meisten US-Bürger eine Herausforderung ist, Polen oder die Ukraine auf der Landkarte zu finden. Demgegenüber wissen alle Russen sehr gut, dass diese Staaten direkt an ihr Land grenzen. Glaubt Washington wirklich, folgenlos militärische Verstärkung an die Westgrenze Russlands

schicken zu können – zu einem Zeitpunkt, da jede Truppenbewegung rund um den Globus misstrauisch unter die Lupe genommen wird? Die extrem provokative, militärische Expansion der US/NATO-Mächte kann nur zu weiteren russischen Reaktionen

auf diese »defensive« Eskalation des Westens führen. Der stellvertretende russische Ministerpräsident und frühere Botschafter bei der NATO, Dmitri Rogosin, erklärte bereits am 11. Dezember 2013, also bevor der Stellvertreterkrieg in der Ukraine absehbar war: »Nur für den Fall, dass nicht ganz klar ist – wenn es zu einem Angriff gegen uns kommt, werden wir in bestimmten Situationen zur Verteidigung unseres Territoriums und der Interessen des Staates mit Sicherheit auf den Einsatz von Atomwaffen zurückgreifen.« Und weiter:

»Dieses Prinzip ist fest in der russischen Militärdoktrin festgeschrieben. Jeder Angreifer oder eine Gruppe von Aggressoren sollte sich dessen bewusst sein. Für uns haben Kernwaffen nichts von ihrer Bedeutung als Waffe der Vergeltung und als großer Gleichmacher verloren.« Das hat in Westeuropa offensichtlich niemand gehört.



Ist Berlin auch entgangen, dass Russland bereits eine »zweistellige Zahl« von taktischen Atomraketen des Typs SS-26 weit vorn an der Grenze zu Polen stationiert hat? Im Konfliktfall müssen solche Waffen frühzeitig eingesetzt werden oder man läuft Gefahr, sie an den Gegner zu verlieren. Warum unterstützt die Merkel-Regierung die faschistisch durchtränkte Junta in Kiew und die USA beim Zündeln an der russischen Westgrenze und riskiert, in einen bewaffneten Konflikt zu rutschen? Ist die deutsche Regierung nicht mehr bei Sinnen? Erinnert sich niemand mehr an den Spruch einsichtiger deutscher NATO-Mitarbeiter zur Zeit des Kalten Krieges, dass die Amerikaner problemlos bis zum letzten Deutschen gegen die Russen kämpfen würden?

*(Nachdruck mit Genehmigung des Autors und der Tageszeitung „junge Welt“)*

<http://www.jungewelt.de/2014/08-16/056.php>

16.08.2014 / Ansichten / Seite 8 [Inhalt](#)